

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

8.5.1821 (Nr. 127)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 127.

Dienstag, den 8. Mai.

1821.

Deutsche Bundesversammlung. (Königl. preuß. Erklärung in der herzogl. anhalt-köthenschen Beschwerdefache wegen der Elbeschiffahrt.) — Holstein-Oldenburg. — Königreich Sachsen. — Frankreich. (Pairskammer.) — Großbritannien. — Italien. (Turin. Genua. Rom.) — Portugal. (Fernambuco folgt dem Beispiele Bahia's.) — Spanien. (Cortes.)

Deutsche Bundesversammlung.

In Nr. 116 der Karlsruher Zeitung ist zwar die Nachlieferung eines vollständigen Auszugs aus den Protokollen der Sitzungen der hohen deutschen Bundesversammlung vom 29. März bis zum 12. Apr. angekündigt worden; neuerer geschichtlicher Stoff verdrängte inzwischen unaufhörlich den ältern, und man glaubte daher auf vollständige Mittheilung der in der 17. Sitzung am 12. Apr. erstatteten wichtigen Berichte des Bundestagsausschusses in Militärsachen und deren Resultate um so mehr sich beschränken zu dürfen, als eine kurze Uebersicht der zwischen den 29. März und den 12. Apr. fallenden Bundestagsverhandlungen schon in oben angezogener Nummer der Karlsruher Zeitung gegeben worden war. Hier folgt nun noch die in der 17. Sitz. am 12. Apr. abgegebene Erklärung des königl. preuß. Herrn Bundestagsgesandten in der herzogl. anhalt-köthenschen Beschwerdefache wegen Erhebung der königl. preuß. Transit- und der Verbrauchssteuer auf der Elbe u. c.: Es ist ganz unersichtlich, äusserte der Herr Gesandte, daß Sr. Durchl. dem Herrn Herzoge zu Anhalt-Köthen jemals ein Recht hat eingeräumt werden wollen, gegen die Abtretung eines Theils der königl. sächsischen Lande an des Königs von Preussen Maj. einen Widerspruch zu erheben, oder Bedingungen aufzustellen, unter welchen Sr. Durchl. Ihre Genehmigung zu dieser Territorialveränderung geben wollten. Ihre Majestäten, der König von Preussen und der König von Sachsen haben niemals der Genehmigung des Herrn Herzogs zu Anhalt-Köthen bedurft, um über Theile Ihres Gebiets durch Verträge zu verfügen. Es ist ganz unerweislich, daß die Artikel 108 bis 117 der Wiener Kongressakte vom 9. Jun. 1815, und das gedachter Akte angehängte Reglement wegen freier Schifffahrt auf den Flüssen deshalb von den höchsten Verbänden wäre beschloffen und angenommen worden, um den Herrn Herzog zu Anhalt-Köthen für Nachtheile zu entschädigen, welche nach der Ansicht Sr. Durchl. aus der Abtretung eines Theils der königl. sächsischen Lande an die Krone Preussen für Dero Besitzungen entstanden

seyn sollen. Geschichtlich sind vielmehr diese Bestimmungen über die Flußschifffahrt durch folgende Thatsachen begründet. Es ist bei bestehendem Reichsverbande schon seit Jahrhunderten Klage geführt worden, die deutschen Ströme wären mit so vielen Zöllen belastet, daß sie aufhörten, vortheilhafte Handelswege zu seyn, und die Kaufmannschaft es oftmals vorziehen müßte, sich der Landfrachten zu bedienen. Nicht allein über den Betrag der Zölle klagte man, sondern vorzüglich über die große Anzahl der Zollstätten, vermöge welcher sehr viel mehr Zeit auf das Anlegen bei denselben und das Abwarten der Abfertigungen, als auf die Fahrt selbst, verwandt werden müßte. Auch klagte man besonders über die großen Mannichfaltigkeiten, Unbestimmtheit und Dunkelheit der großentheils veralteten, auf den Zustand des Handels nicht mehr anwendbaren Zolltarife, in deren Folge die Kaufmannschaft nicht klar übersehen und voraus berechnen konnte, wie viel sie zu entrichten hätte, sondern willkürlichen Forderungen der Zollbedienten und unbescheinigten Angaben der Schiffer preisgegeben war. Ungeachtet der allgemeinen Ueberzeugung von der Richtigkeit dieser Klagen, kam es doch zu keiner Abhilfe, bis das linke Rheinufer an Frankreich abgetreten, auf dem rechten Rheinufer aber alle Zollberechtigung einzelner Staaten, gegen diejenigen Entschädigungen, welche der Hauptschluß der außerordentlichen Reichsdeputation vom 25. Febr. 1803 bestimmte, aufgehoben wurde. Nachdem man solchergestalt freie Hand bekommen hatte, wurde, in Uebereinkunft zwischen dem deutschen Reiche und Frankreich, ein ganz neues gemeinschaftliches Zollsystem angeordnet, in dessen Folge ein mäßiger Zoll, nach einem sehr einfachen und klaren Tarife, auf wenigen Zollstätten, für gemeinschaftliche Rechnung beider Reiche, durch eine einzige Direktion auf dem Rheine, so weit er die Gränze beider Staaten machte, erhoben ward.

(Fortsetzung folgt.)

Holstein-Oldenburg.

Oldenburg, den 22. Apr. In dem Städtchen Fries

soythe sind am 8. v. M. Abends Unordnungen vorgefallen, wobei es zwischen der Dreispolizei und einigen jungen Leuten zu Thätlichkeiten gekommen, und ein Hutmachergesell durch einen Stich mit dem Säbel ins Bein verwundet worden ist. — Die herzogl. Regierung muß die Sache nicht für unbedeutend halten, indem sie sich veranlaßt gefunden hat, eine Truppenabtheilung unter Anführung des Lieutenants von der Decken dahin zu schicken, welche daselbst Sonntag, den 15., eintraf, und von den gutgesinnten Bürgern mit offenen Armen empfangen wurde.

Königreich Sachsen.

Dresden, den 1. Mai. J. M. die Königin waren in den verfloffenen Tagen sehr krank, sind aber jetzt, zur Freude des ganzen Landes, ausser aller Gefahr. — Nächsten Sonntag wird in Florenz die Vermählung Sr. k. k. Hoh. des Großherzogs von Toskana mit unserer Prinzessin Maria vollzogen, worauf Prinz Maximilian mit seiner andern Prinzessin Tochter seine Rückreise nach Dresden sogleich antreten wird. — Unsr Truppen sammeln sich zu den alljährigen Frühlingsübungen.

Frankreich.

Paris, den 4. Mai. Die Kammer der Pairs hat sich vorgestern, 2. d., versammelt, um durch das Loos die große Deputation zu ernennen, welche am folgenden Tage, dem Jahrestage des ersten Einzugs des Königs in Paris, Sr. Maj. die Glückwünsche und Huldigungen der Kammer darbringen sollte. Vorher hatte sie Reden des Grafen Deseze und des Herzogs von Broglie zum Andenken und zur Ehre der kürzlich verstorbenen Pairs, des Grafen de St. Priest und des Grafen Germain angehört.

Seit langer Zeit hat man in Paris kein so reges und frohes Leben bemerkt, als an den letztverfloffenen drei festlichen Tagen. Wir behalten uns eine nähere Anzeige darüber vor, und geben einstweilen die Antwort des Königs auf die Beglückwünschungsrede des Präfekten des Seine-Departement am 3. d. Sie lautete also: „Es gereicht mir stets zu neuem Vergnügen, die Glückwünsche meiner guten Stadt Paris zu empfangen; für mich ist der heutige Tag ein um so erfreulicherer Jahrestag, als sie mir an ihm die nahe Eröffnung des Kanals von St. Denis angekündigt haben. Ich hoffe, daß auch jene des Durckkanals zur bestimmten Zeit wieder statt haben können, und daß ich auch die Vollendung des Kanals von St. Martin sehen werde. Diese nützlichen Unternehmungen werden wirksam den Wohlstand meiner mir so lieben und theuern Hauptstadt befördern. Nachdem ich so lange durch meine Gebrechlichkeiten mich des Glücks beraubt gesehen habe, unter meinem Volk zu seyn, so ist es für mich ein süßes Vergnügen gewesen, gestern und vorgestern meinen Wunsch befriedigen gekonnt zu haben. Mit Entzücken sah ich mich wieder in der Mit-

te meines Volkes. Ich rechnete auch heute auf diesen Genuß; aber ich weiß nicht, ob die Bitterung mir ihn gestatten wird. Es ist unangenehm, dies zu sagen; aber im Ganzen muß doch die Gesundheit dem Vergnügen vorgehen. Versichern sie mein Volk, daß die Empfindung dabei nichts verliert, und daß, wenn auch meine Augen es nicht sehen, der Gedanke an sein Glück doch stets hier lebt.“ Der König deutete, indem er letztere Worte mit ungewöhnlicher Rührung sprach, auf sein Herz.

Der Marschall Herzog von Belluno ist am 30. April in Lyon zurückgekommen.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen vorgestern zu 82, und die Bankaktien zu 1545 Fr. Gestern blieb die Börse geschlossen.

Großbritannien.

London, den 30. April. Heute Abends versammelt sich das Unterhaus wieder, und morgen das Oberhaus. — Marquis von Londonderry (Lord Castlereagh) ist von dem Flecken Orford zum Mitgliede des Unterhauses gewählt worden. — Das Gerücht ist seit einigen Tagen verbreitet, die Krönung des Königs werde künftigen 18. Jun. statt finden.

Italien.

Die Stadt Turin hat den Herzog von Genevois um Erlaubniß gebeten, ihm eine Deputation senden zu dürfen; der Herzog erwiderte, er wolle ihr den weiten Weg ersparen, und sie empfangen, wenn er der Hauptstadt näher gekommen seyn würde. Das Dekurionat beschloß demnach, die Gefühle der Stadt dem Prinzen schriftlich vorzutragen. Der Prinz antwortete von Modena aus unterm 21. April den Syndikern der Stadt: „daß er sowohl mit den im Schreiben ausgedrückten Gesinnungen, als mit ihrem klugen Betragen während der Unruhen zufrieden sey, ihrem Wunsche, daß er bald in die Hauptstadt zurückkehren möge, so bald als möglich willfahren, in ihrer Mitte dem Allerhöchsten für die glückliche Wendung der Dinge Dankopfer darbringen, und das Wohl des Staates zum vorzüglichsten Gegenstande seiner väterlichen Sorgfalt machen wolle.“

Der Erzbischof von Genua hat kirchliche Dankfeste für die durch Hülfe der göttlichen Fürsorge und durch den besondern Schutz der allerheiligsten Jungfrau Maria bewirkte Veränderung angeordnet. In den Gebeten, wo der Herzog von Genevois genannt wird, soll desselben, nach seinem Willen, mit den Worten: *Famulus tuus, Dux Carolus Felix*, erwähnt werden.

Zu Rom hat am 24. April der heil. Vater in vollem Staate dem Könige beider Sizilien einen Gegenbesuch abgestattet. Der König empfing den heiligen Vater mit allen Zeichen zuvorkommender Hochachtung; er kam

bis an die Kutsche und öffnete deren Thüre; hierauf faßte er ihn bei der Hand, und führte ihn die Treppe hinauf. Alle neapolitanische Prälaten waren anwesend, um die Zeremonie feierlicher zu machen. Bei der Abfahrt begleitete der König Sr. Heil. bis an die Treppe. Bei diesem Monarchen trafen fortwährend aus seinen Staaten viele Unterwerfungs- und Glückwünschungsdeputationen ein. Am ersten Ostertage gaben Sr. Maj. ein Mittagsmahl, zu welchem der Kronprinz von Baiern, der Prinz Heinrich von Preussen, der Prinz Maximilian von Sachsen, das diplomatische Korps u. d. geladen waren. Es heißt, der König wollte bis Ende Mai theils in Rom, theils in der ihm zugehörigen Villa Capravia verweilen. Uebrigens hat auf Befehl Sr. Maj. Hr. Cattaneo, neapolitanischer Geschäftsträger während der letzten Revolution, den Pallast Farnese räumen müssen; dasselbe mußten alle pensionirte neapolitanische Künstler thun. Einigen königl. Unterthanen, und darunter dem Herzoge Salinas aus Palermo, wurde angedeutet, daß sie Rom zu verlassen hätten. — Unsere Polizei ist in ihren Nachforschungen nach den Straßenräubern sehr thätig; vor einigen Tagen wurden deren zehn, mit Beistand eines amnestirten Räubers, verhaftet, und ins Gefängniß gebracht. Es war wirklich so weit gekommen, daß Niemand ohne Lebensgefahr sich vor die Thore von Rom wagen durfte. — Die fünf Ruhestörer, welche nach dem verunglückten Revolutionsversuche zu Ancarano, Offida und Ripatransone in die Hände des päbstl. Militärs fielen, sind von einem Spezialgerichtshofe zu Ancona zum Tode verurtheilt worden. Die Regierung hat auch zwei Spezialkommissionen, jede aus drei Militär- und zwei Zivilpersonen bestehend, nach Forli und Ravenna geschickt. Gegen ihre Urtheile findet keine Appellation statt, sondern sie werden binnen 24 Stunden vollzogen. Zugleich sollen die Befestigungen gedachter beider Städte verwechselt werden.

Portugal.

Lissabon, den 18. April. In unserer neuesten Regierungszeitung liest man: „Dporto, den 14. April. So eben kommt die Galeere, Feliz Ventura, nach einer 38tägigen Fahrt, von Fernambuco hier an. Man hatte in dieser Stadt am 2. März die Nachricht von dem Aufstande in Bahia erhalten, und am 6. waren von daher drei Schiffe angekommen, um sich zu erkundigen, was unter den obwaltenden Umständen Fernambuco zu thun gedenke. Es wurde geantwortet, daß man Bahia's Beispiel folgen werde; jene drei Schiffe wiedertheten diese Antwort durch Artilleriesalven, und unmittelbar darauf wurde die von den portugiesischen Cortes entworfene oder zu entwerfende Konstitution, in der nämlichen Form, wie zu Bahia, beschworen. (Nach Handelsbriefen aus Rio Janeiro vom 22. Febr. wurde auch dort auf Befehl des Königs an Entwerfung einer Konstitution gearbeitet, welche sogleich nach erhaltener

königl. Sanktion durch einen Prinzen des königl. Hauses nach Lissabon überbracht werden sollte.) — Der Kardinal-Patriarch von Lissabon, welcher die Grundlagen der Konstitution nur bedingt, besonders hinsichtlich der Art. 10 und 17, beschwören wollte, soll auf Befehl der Regenschast am 2. künftigen Monats Mai in ein Kloster eingesperrt werden. — In der Sitzung der Cortes am 16. d. erstattete der Marineminister Bericht über die Ereignisse zu Bahia; er beklagte, daß es Uebelgefinnten gelungen sey, dieselben mit Blut zu beslecken, und übergab den Cortes die erhaltene Depesche der provisorischen Junta von Bahia.“

Spanien.

Madrid, den 23. Apr. Die Cortes haben, nachdem sie am grünen Donnerstag und am Charfreitag ihre Berathschlagungen ausgesetzt hatten, am Samstag dieselben wieder begonnen. Diskussionen über die Aufhebung der grundherrlichen Rechte und über eine neue Organisation der Armee waren die Hauptgegenstände dieser Berathschlagungen. — Die Korrespondenz aus den Provinzen läßt befürchten, daß die meisten Städte Spaniens das Beispiel der Stadt Barcellona nachahmen werden, welche, ohne vorgängigen Prozeß, mehrere durch Rang und Vermögen ausgezeichnete Personen aus ihrer Mitte gestossen hat. Wie es scheint, ist das nämliche zu Malaga, Granada und Oviedo geschehen, und alles läßt glauben, daß diese Art von Ostracismus auch in Cadix, Sevilla und Burgos wird ausgeübt werden. — Das öffentliche Prozeßverfahren gegen den Kanonikus M. Vinuesa wird am 24. d. in dem für die Lotterieziehungen bestimmten Lokal seinen Anfang nehmen.

Vittoria, den 26. April. Wir treten so eben aus einer Krise, welche uns viele Besorgnisse und Unruhe gegeben hatte. Die bewaffnete Bande, welche sich in dem Wirthshaus von Gomilazi gebildet hatte, und welche das Gerücht zu 1500 Mann angegeben, die aber nach einer Proklamation unseres politischen Chef nicht 40 bis 50 Mann überstieg, ist am 23. d. bei Ohandiano angegriffen und völlig zerstreut worden. Im Widerspruche mit erwähneter Proklamation sollen dabei gegen 30 Mann und darunter einige Chefs getödtet, und 150 Gefangene gemacht worden seyn; ohngefähr 50 der letztern sollen verwundet nach den Hospitälern von Burgos gebracht worden seyn. Der Plan der Bande gieng dahin, alle Provinzen zu revolutioniren, und der Waffenvorräthe, die sich in Placencia befanden, sich zu bemächtigen; er scheiterte aber an der Wachsamkeit und der Besonnenheit der öffentlichen Autoritäten. Man brachte nicht nur diese Vorräthe von Placencia nach St. Sebastian, sondern auch 5500 Feuergewehre, welche schon vor einigen Monaten zu Bilbao in Beschlag genommen worden waren. — Nach Briefen aus Bilbao sah man in den dortigen Gewässern ohngefähr 20 Segel.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

7. Mai	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 6	27 Zoll 10,5 Linien	8,3 Grad über 0	52 Grad	Nordost	etwas heiter
Mittags 3	27 Zoll 11,4 Linien	17,0 Grad über 0	34 Grad	Südwest	etwas heiter
Nachts 10	28 Zoll 0,0 Linien	9,9 Grad über 0	33 Grad	Südwest	zieml. heiter

Todes-Anzeige.

Eine langwierige Luftröhrenschwindsucht entriß mir gestern Mittags gegen 1 Uhr, im 40. Jahre ihres Alters, meine liebe Gattin, Karoline Josephe, geborne v. Hugenfeld. Diesen schmerzlichen Verlust mache ich unsern lieben Anverwandten und schätzbaren Freunden hiermit ergebenst bekannt.

Offenburg, den 3. Mai 1821.

Fridolin Wöhlisch,
Sekretär beim Großh. Bad. Direktorium
des Kreisgerichts.

Danksagung.

Bei dem mich neulich so hart betroffenen Unfall habe ich so viele und ausgezeichnet schmeichelhafte Beweise von wahrer Theilnahme erhalten, daß ich mich verpflichtet fühle, außer Stande, jedem Einzelnen die Gefühle meines innigsten Dankes auszudrücken, für all das mir so menschenfreundlich geschenkte Mitgefühl und Beileid in meinem Unlück, meine herzlichste und wärmste Dankbarkeit hiermit öffentlich auszusprechen.

Josephine Weixelbaum,
Großherzogl. Bad. Kammerfängerin.

Bühl. [Versteigerung der Schulhausbauten zu Hundsbach.] Bis Samstag, den 12. d. M., Vormittags um 11 Uhr, wird von der unterzeichneten Behörde der von hohem Finanzministerium, Obersorbskommission, genehmigte Schulhausbau, in dem Jägerhaus zu Hundsbach, nach dem genehmigten Plan in öffentlicher Versteigerung an den Wenigstfordernden übertragen werden.

Wer zur Uebernahme dieses Baues geneigt ist, wird dazu auf obigem Ort, Tag und Stunde mit der Vormerkung eingeladen, daß sich auswärtige Handwerkerleute, wegen der für solide Arbeit erforderlichen Kaution, mit Attestaten ihrer Ortsvorstände, über ein unverpfändetes Vermögen von wenigstens 600 fl. jetzigen Werths, zu versehen haben, ohne solche Attestate wird die Konkurrenz nur unter solider Bürgschaft gestattet werden.

Der Bauplan kann mit den Bedingungen täglich dahier, am Versteigerungstage aber zu Hundsbach im Jägerhaus eingesehen werden.

Bühl, den 1. Mai 1821.

Großherzogliche Forstverwaltung.
Hoyer.

Stein. [Mühle-Versteigerung.] In Gemäßheit amtlicher Verfügung vom 7. Febr. d. J. wird die dem Müller Joseph Wolf gehörige Mühle in Jöhlingen, die obere Mühle, Erbbestandgut von gnädigster Herrschaft, bestehend in einem abschließigen Wohnhaus, Scheuer, Stallung und ungefähr 2 Brtl. Garten, das Werk in 2 Mahlgängen und einem Gerbgang nebst Hansreibe, Montags, den 28. Mai d.

J., Mittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Jöhlingen öffentlich versteigert; die Bedingungen werden am Versteigerungstage eröffnet.

Stein, den 26. April 1821.

Großherzogliches Amtskreisreferat.

J. A. v. A.

Meerwarth.

Waghäusel. [Stroh-Versteigerung.] Von der hiesigen Domainenkanzlei werden Montags, den 14. d. M., Vormittags 9 Uhr, ohngefähr 800 Gebund Spelzen-größtentheils aber Kornstroh, s. r. an den Meistbietenden versteigert.

Waghäusel, den 6. Mai 1821.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Bodemüller.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber das verschuldete Vermögen des hiesigen Bürgers und Blechermeysters Dellenbach wird der Sanctprozeß erkannt, und Termin zur Passivschuldenliquidation auf Mittwoch, den 30. d. J., Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, festgesetzt, an welchem Termin sämtliche Dellenbach'sche Kreditoren dahier vor der Kommission im Gasthaus zum König von Preussen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, sich einzufinden, unter Vorlage der Originalbeweisdokumente zu liquidiren, und ein etwaiges Vorkaufsrecht anzusehen und auszuführen haben.

Zugleich werden die sämtlichen Debeten des Sanctmanns angewiesen, ihre Schuldsigkeiten an Niemand anders als den aufgestellten Curator massae, Kupferschmidt Erleben dahier, bei Strafe doppelter Zahlung, zu entrichten.

Karlsruhe, den 29. März 1821.

Großherzogliches Stadtmant.

Eppingen. [Bekanntmachung.] Es wird angezeigt, daß die Stelle eines ersten Aktuars und Sportelrechners durch einen Rechtspraktikanten bereits wieder besetzt sey.

Eppingen, den 3. Mai 1821.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wildens.

Karlsruhe. [Anzeige.] Frisches Cestler, Fuchinger und Seilnauer Wasser ist zu haben bei Handelsmann Franz Ph. Schalk.

Karlsruhe. [Ankündigung.] Unterzogener wird rücksichtlich der diesjährigen frühern warmen und schönen Witterung seinen Stahlbrunnen und seine Badanstalt, versehen mit den bekannlich zweckmäßigen Einrichtungen zu Brunnen-gasbädern, zu Dusch- und Dampf-bädern, schon den 20. dieses Monats zu eröffnen die Ehre haben.

Karlsruhe, den 5. Mai 1821.

Jrd. Dollmätisch,

Badinhaber und Gastgeber zu Griesbach.

Redakteur: E. A. Lamoy; Verleger und Drucker: Phil. Maclot.